

Dipl.-Biol. Karsten Lutz
Bestandserfassungen, Recherchen und Gutachten
Biodiversity & Wildlife Consulting
Bebelallee 55 d
D - 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 540 76 11
karsten.lutz@t-online.de

05. Oktober 2008

Fledermausquartiersuche

in unbewohntem Gehöft in Ratekau

In Zusammenarbeit mit Dipl.-Biol. Björn Leupolt, Hamburg

Im Auftrag von TGP-Landschaftsarchitekten, Lübeck

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung.....	2
1 Methode der Fledermausquartiersuche.....	2
2 Ergebnisse und Bewertung der Fledermausquartiersuche	3
3 Literatur	3

1 Einleitung

Im Zuge des Bebauungsplanes Nr. 87 sollen in der Gemeinde Ratekau unbewohnte Gebäude eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes abgerissen werden. Da in solchen Gebäuden mit dem Vorkommen von Fledermäusen, die nach § 10 BNatSchG streng geschützt sind und deren Lebensstätten nach § 42 nicht beschädigt werden dürfen, zu rechnen ist, sollen die Gebäude auf Vorkommen von Fledermäusen überprüft werden.

2 Methode der Fledermausquartiersuche

Es wurde am 23.09.08 über einen Zeitraum von acht Stunden das Hauptgebäude, zwei Stallgebäude und Obstbäume im Garten intensiv auf Hinweise für Fledermausquartiere untersucht (Abbildung 1). Hierbei wurden insbesondere Quartiermöglichkeiten (Spalten, Dachstühle etc.) zum Teil unter Einsatz eines Endoskopes (PCE E122) begutachtet.

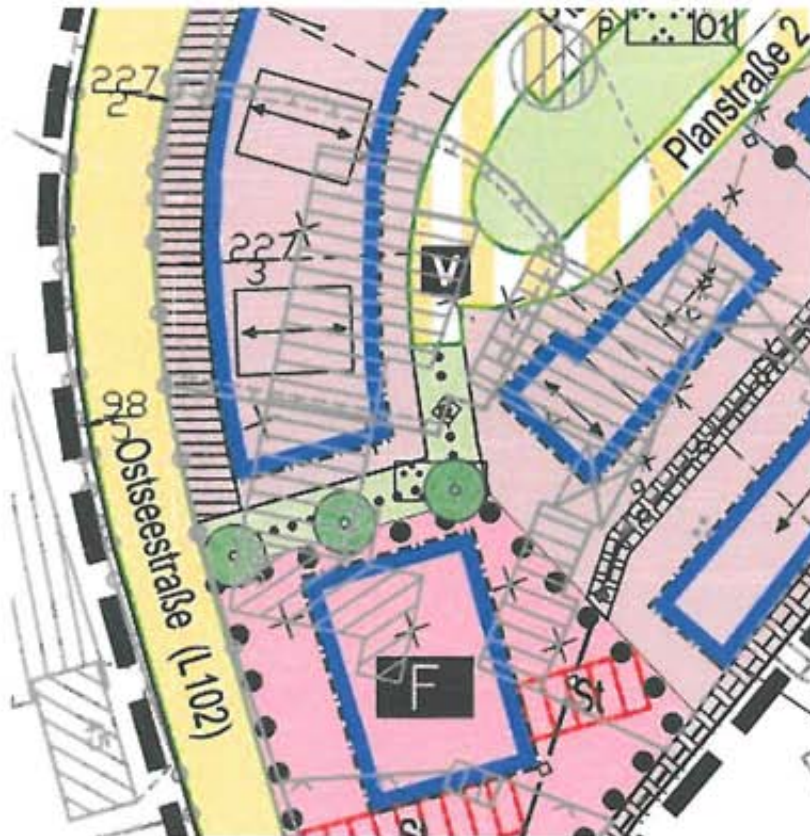


Abbildung 1: Untersuchte Gebäude (grau schraffiert). Aus Entwurf der Satzung der Gemeinde Ratekau zum Bebauungsplan Nr. 87, Stand April 2008

Da davon ausgegangen werden muss, dass sich aufgrund des späten Zeitpunktes der Untersuchung im Jahresverlauf der Fledermäuse Sommerquartiere wahrscheinlich schon aufge-

löst hatten, wurde insbesondere nach Hinweisen wie Fledermauskot und Fraßreste (z.B. Schmetterlingsflügel) gesucht.

Des Weiteren wurde beim Umweltamt der Gemeinde Ratekau nach bestehenden Erkenntnissen über Fledermausquartiere in den untersuchten Gebäuden nachgefragt.

3 Ergebnisse und Bewertung der Fledermausquartiersuche

Es ergaben sich keine Hinweise für das Vorkommen von Fledermausquartieren in den untersuchten Gebäuden und Bäumen. Auch wurden keine Fledermäuse angetroffen. Eine Recherche beim Umweltamt der Gemeinde Ratekau und eine Befragung des Eigentümers (Herr Müter) erbrachten ebenfalls keine Hinweise für das Bestehen von Fledermausquartieren in den untersuchten Gebäuden. Im nordöstlichsten Gebäude (alter Schweinestall) besteht ein Eulenkasten im Dachstuhlbereich, der nach Angaben des Eigentümers des Gehöftes früher von einer Schleiereule besetzt war. In letzter Zeit soll dort ein Turmfalkenpärchen diesen Kasten besetzt haben. Beide Tierarten sind als Prädatoren von Fledermäusen bekannt (DIETZ et al. 2007), was gegen das Bestehen von Quartieren in diesem Gebäude spricht oder zumindest die Qualität des Standortes für Fledermausquartiere herabsenkt.

Insgesamt ist somit die Wahrscheinlichkeit für das Bestehen von Fledermausquartieren in den untersuchten Gebäuden und Bäumen als gering zu betrachten.

4 Literatur

DIETZ, C., von HELVERSEN, O. & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. - Stuttgart (Franckh-Kosmos) 399 S.